

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 21 38. Giro-Konto 146
Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezieser
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 Mk bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 Mk; durch die Post monatlich 2.60 Mk freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in Pul: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
1 mm Höhe 10 Pul, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pul; amlich 1 mm
30 Pul und 24 Pul; Reklame 25 Pul. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt
Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäufen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. E., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober-
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Kleinbittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 270

Donnerstag, den 20. November 1930

82. Jahrgang

Amtlicher Teil

Die gesetzlichen Vertreter der dem unterzeichneten Verbands angehörenden Mitglieder
werden hierdurch zu einer am **Donnerstag, den 27. November 1930, vormittags 10 Uhr,**
im kleinen Saale des Fremdenhofes „Stadt Dresden“ in Ramenz stattfindenden Hauptver-
sammlung eingeladen.

**Der Gemeindeversicherungsverband im Bezirke der
Amtshauptmannschaft Ramenz, am 18. November 1930**
Bürgermeister Scholze, Vorsitzender

Ankündigungen aller Art
in dem „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar
bestem Erfolg

Beendigung der Reichsratsberatungen

Der Reichshaushalt wird wahrscheinlich erst Ostern 1931 vom Reichstag verabschiedet

Italienische Pressestimmen zu den Wahlen in Baden und Mecklenburg

Dr. Blüher hat sein Landtagsmandat niedergelegt

Die Donnerstagnachmittags-Sitzung des Reichsrats ist
dafür bestimmt, die insgesamt 20 Vorlagen, darunter auch
die 17 Vorlagen, die sich auf das Finanzprogramm der Re-
gierung und den Reichshaushalt beziehen, zu erledigen.
Große politische Reden waren für die Schlußsitzung des
Reichsrats nicht mehr vorgesehen. Für den Gesamthaushalt
ist eine ganze Anzahl von Mitgliedern des Reichsrats als
Berichtersteller ernannt worden. Für die Vertreter der
verschiedenen Länder, die einen Teil des Finanzprogramms des
Kabinetts Brünning nicht annehmen wollen, ist vorgesehen,
daß sie sich auf kurze Begründungen beschränken. Die um-
fangreichen Gesetzesvorlagen des Kabinetts Brünning sind nun
tatsächlich in zwei Wochen durchberaten — man sprach von
Durchpfeifung — worden. Mit Ausnahme des Gesetzes
über die Festlegung der Ausgaben für die nächsten drei Jahre
und mit Ausnahme von Einzelheiten zu der Novelle, die die
Erhöhung der Tabaksteuer bringt, wurde bei den Beratungen
eine Einigung zwischen Reichsrat und Reichsregierung
erreicht.

Die größte Streitfrage, die Kürzung der Ueber-
weisungen an die Länder um 100 Millionen
jährlich, wurde dadurch beseitigt, daß der Reichsrat einem
Vorschlag des Kabinetts Brünning zustimmte.

die Kürzung der Beamtgehälter um sechs Prozent
nicht erst am 1. April 1931, sondern bereits am
1. Februar beginnen zu lassen.

Es ist nun die große Frage, wie sich der Reichstag, dessen
Vollzug am 3. Dezember beginnen, zu den Ergebnissen
der Beratungen des Reichsrates stellen wird. Der Reichs-
kanzler hat bereits seine Besprechungen mit den Führern
der Parteien begonnen, indem er Vertreter der Sozial-
demokratie empfing. Diese hatten sachliche Be-
denken gegen einen erheblichen Teil des
Regierungsprogramms vorgebracht, die politische
Entscheidung sich aber für eine Sitzung des sozialdemo-
kratischen Fraktionsvorstandes vorbehalten, die am Dienstag
erfolgte. In den nächsten Tagen wird der Reichskanzler

Besprechungen mit den Führern der Regierungsparteien
haben. Reichskanzler Brünning hatte bisher die feste Absicht,
nicht nur das gesamte Reformprogramm, sondern auch den
gesamten neuen Reichshaushalt als ein zusammenhängendes
Ganzes bis Weihnachten endgültig vom Reichstag ver-
abschieden zu lassen. Hier sind nun nicht unerhebliche
Schwierigkeiten aufgetaucht. Während sonst der Reichstag
den Haushalt in einem Vierteljahr erledigt hat, soll er den
neuen Haushalt diesmal nur in ganz kurzer Frist beraten.
Es sind daher Bestrebungen im Gange, bis Weihnachten
im Reichstag lediglich das Reformpro-
gramm zu verabschieden, für die Beratung des
Etats aber die ersten Monate des nächsten Jahres bis zu
dem gesetzlichen Termin des 31. März wieder in Anspruch
zu nehmen. Diese Bestrebungen gehen auf die Wünsche der
jüngsten Reichstagspartei zurück, die in der

Beratung und Verabschiedung des Reichshaushalts
das vornehmste Recht des Reichstages

erblicken, welches sie sich nicht ohne zwingenden
Grund nehmen lassen wollen. Der Kanzler scheint zur Nach-
sicht in dieser Frage bereit zu sein. Der neue Reichshaushalt
würde also erst zu Ostern nächsten Jahres
verabschiedet werden. Wenn sich eine Reichstagsmehrheit
für die neuen Finanz- und Steuergesetze nicht findet, will
Dr. Brünning diese Gesetze auf Grund des Artikels 48 in
einer Notverordnung veröffentlichen.

Die Reichsratsausschüsse beschäftigten sich am
Dienstag mit dem Steuervereinfachungsgesetz.
Die Beratungen wurden zu Ende geführt. Am Dienstag-
nachmittag und am Bußtag fanden keine Sitzungen des
Reichsrats statt.

Italienische Pressestimmen zu den Wahlen in Baden u. Mecklenburg

Das Ergebnis der Wahlen in Baden und Mecklenburg
nennt das „Giornale d'Italia“ um so bezeichnender, als nach
den Wahlen des 14. September und dem damaligen Erfolg
der Nationalsozialisten von ihren Gegnern behauptet wurde,
daß es sich um einen vorübergehenden Erfolg infolge der
Zuspitzung der Wirtschaftskrise gehandelt habe. Die Wahlen
des vergangenen Sonntag aber, die die andern inzwischen
erfolgten Wahlen, wie die von Braunschweig, bestätigen, be-
weisen nach dem „Giornale d'Italia“, daß es sich nicht um
eine vorübergehende Bewegung, sondern im Gegenteil um
eine Bewegung handelt, die jetzt nicht den Anschein hat, als
wolle sie halt machen.

Der sozialdemokratische Fraktionsvorstand zum Reformprogramm.

Der sozialdemokratische Fraktionsvorstand hielt am
Dienstag im Reichstag eine Beratung ab und beschäftigte sich
mit dem Ergebnis der letzten Verhandlungen des Reichs-
kanzlers mit Vertretern der Fraktion. Die Sozialdemo-
kraten, die bekanntlich eine ganze Reihe von Forderungen zur
Abänderung der Notverordnung gestellt haben, wollen sich
offenbar darauf beschränken, zunächst die Aufhebung der Bür-
gersteuer zu verlangen und, wenn sie das nicht durchsetzen,
eine Staffelung der Bürgersteuer zu fordern.

Dr. Oberfohren über die Steuerpolitik der Regierung.

Köln. In einer Rundgebung der Deutschnationalen
Volkspartei Köln übte der Vorsitzende der deutschnationalen
Reichstagsfraktion, Dr. Oberfohren, an der gesamten
Steuerpolitik der Regierung scharfe Kritik und betonte, der
Hauptgrund der Opposition der Deutschnationalen gegen die
Regierung sei die Einstellung des Kabinetts
Brünning zum Young-Plan. Keine Kritik sei
scharf genug gegen ein Kabinett, das den Mut nicht auf-
bringe, an die Tributfrage, die Wurzel des politischen und
wirtschaftlichen Übels, heranzugehen. Deutschland habe
keinen Grund, Frankreichs Kriegerheere zu bezahlen. Nicht
die Weltkriege, sondern der Tributplan mache uns in erster
Linie zu schaffen und treibe uns in den Untergang.

Die Verhandlungen über eine Preislenkung

auf dem Obst- und Gemüsemarkt wurden im Reichs-
ernährungsministerium fortgesetzt. Das Ergebnis ist, daß im
Großhandel ein Preisabbau nicht möglich sei. Es
soll sich herausgestellt haben, daß bei billigen Obstsorten die
Fracht allein 100 Prozent und mehr des Erzeugerpreises aus-
macht. Für den Kleinhandel sollen Mindestpreise festgelegt
werden. Ferner wird mitgeteilt, daß man im Reichs-
ernährungsministerium einen Abbau der Verkehrs-, Gas-,
Wasser- und Elektrizitätstarife für möglich halte.

Realsteuerlenkung in den östlichen Grenzgebieten.

Berlin. Aus Mitteln des Reichs sind zur Entlastung
der notleidenden Landwirtschaft und Ge-
werbetreibenden in den Ostgebieten von Gemein-
deuern 27 Millionen Rm. zur Verfügung gestellt wor-
den. Diese Fürsorge erfährt die ganzen Provinzen Ostpreußen,
Brandenburg, Posen-Westpreußen und Oberschlesien sowie die
kreise Lauenburg, Stolp (Stadt und Land) und Rummels-
burg im Regierungsbezirk Köslin, Züllichau-Schwiebus und
Friedeberg im Regierungsbezirk Frankfurt a. O., Glogau
(Stadt und Land), Freystadt, Grünberg (Stadt und Land)
im Regierungsbezirk Biegnitz, Gohrau, Müllsch, Ramlau
und Groß-Bartenberg im Regierungsbezirk Breslau.

Das Wichtigste

Wie das „Berliner Tageblatt“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, besteht
die Absicht, den Sitz des Bundesvorstandes des Reichsbanners von
Magdeburg nach Berlin zu verlegen
Handelsminister Graham gab im englischen Unterhause bekannt, daß
die englisch: Regierung beschlossen hat, die Zollschutzgebühren der Far-
bendindustrie mit dem 15. Januar 1931 ablaufen zu lassen, da sie
ihren Zweck erfüllt hätten.

Wie die „Mauretania“ durch Funkpruch mitteilt, konnte sie den in
Genot geratenen schwedischen Frachtdampfer „Doidia“ rechtzeitig
erreichen und die gesamte Besatzung aufnehmen.
Die Gottlosenverbände in der Sowjetunion teilen mit, daß die neuge-
bildete „Internationale der Gottlosen“ von Moskau nach Berlin
überfiedeln wird. Die Russen werden bei dieser Internationale eine
ständige Vertretung unterhalten und sie durch Geldmittel unterstützen.
Nach Meldungen aus Moskau sind im Zusammenhang mit dem Vor-
gehen gegen die Industriepartei 27 Arbeiter verschiedener bedeutender
Industrie-Unternehmungen entlassen worden. Gegen sie wird ein
Verfahren wegen Sabotage eingeleitet werden.

Wie zu der großen Wirtelsturmstafette in Bethany im Staate
Oklahoma ergänzend gemeldet wird, ist die Zahl der Toten auf
40 gestiegen.

Nachrichten aus Schanghai zufolge haben die chinesischen Kommunisten
den tschingsch Missionar Tierney in Kienchang gefangen genommen.
Außerdem halten sie noch 24 Missionare gefangen.

Derlliches und Sächsisches

Pulsnitz. Theaterabend. Um es vorweg zu
nehmen: der Besuch der Operettendarbietung der Genossen-
schaft Deutscher Bühnen-Angehöriger am Dienstag war sehr
mäßig. Unberdienterweise. Gewisse Voraussetzungen für ein
volles Haus fehlten allerdings vollkommen. Es möge diesen
knappen Zeilen erspart bleiben, die große Fülle der Pulsnitzer
Veranstaltungen gerade dieser Tage aufzuzählen. Aber das
ist des Guten zu viel, wenn man innerhalb dreier Tage
zwei Operetten zur Aufführung bringt, dazu noch in der-
selben Saale. War die Direktion der Dresdner Spielgruppe
vielleicht nicht hinreichend orientiert über die gerade voran-
gehenden und die nachfolgenden Veranstaltungen? Wenn
man auch bisher glaubte, in Pulsnitz ohne dem schon längst
einmal angeregten „Terminkalender“ auszukommen, so scheint
doch die Einführung eines solchen „Wochen-“ oder besser
„Monatskalenders“ notwendig zu werden. Die Ausgestaltung,
der gewiß keine unüberwindlichen Schwierigkeiten entgegen-
stehen, seien einem geschickten, unparteiischen Organisator
überlassen. — Recht reif und lebendig wurde die bekannte
Operette von Ralph Benatzky „Meine Schwester und ich“
aufgeführt. Neuliches sah und hörte man wohl schon in
anderen Operetten, aber Susanne Brée, Paul Rainer, Heinz
Lauer und Harry Studt in den Hauptrollen brachten doch
neben den gewohnten Selbstverständlichkeiten der Operette
auch deren Originalität so treffend zum Ausdruck, daß man
sich gern diesem sonst nicht allzu problematischen Geschehen
auf der Bühne überließ. Die Musik dieser Operette bleibt
auf einer gewissen Mittellinie, zeigt keine nennenswerten
Höhepunkte, neigt zur Einfachheit, ohne nüchtern zu wirken.
Warum sollte sich diese Einfachheit nicht auch äußerlich durch
ein wenig mehr, besonders an Streichern, wäre noch nicht
zuviel gewesen. Immerhin konnte man sich abfinden, zumal
Kapellmeister Herbert Nerlich Bühne und Orchester gut ein-
te. Die Bühnenbilder in ihrer Schlichtheit stimmten auch zur
Heiterkeit, taten in diesem Falle wohl. Warmer Beifall des
schwach besetzten Hauses lohnte alle Mühen, die umso an-
erkennenswerter sind, als sie sicher im umgekehrten Verhältnis
zum Kassenerfolg standen. Vielleicht lohnt sich doch noch
einmal in Pulsnitz. Aber — bitte „Terminkalender“ einsehen.

Pulsnitz. Vesper in der Kirche. Morgen
abend findet in der Kirche eine Vesper statt. Frau Hedi
Apel singt Lieder von Bach, Grabert und Gläser. Zwei alte



Chorale von Schein und Hasler bringt der Kantoreichor zum Vortrag. Orgelwerke von Bach und Regner umrahmen die Vesper. — Texte 30 Pfennige.

Preisabbau. Von jeher hat die Edeka-Kaufmannschaft der allgemein geschwächten Kaufkraft Rechnung getragen. Gerade hierin findet die Genossenschaftliche Arbeit des Kolonialwaren Einzelhandels ihren spürbaren Ausdruck. Allerdings kann festgestellt werden, daß das allmähliche Abgleiten der Preise für die Waren des täglichen Bedarfs nicht immer beachtet wird. Es wäre deshalb durchaus angebracht, wenn die Hausfrauen die notwendigen Vergleiche selbst vornehmen wollten. Sie würden dann zu dem Ergebnis kommen, daß tatsächlich ein entscheidender Preisabbau für Kolonialwaren bereits vollzogen ist. Diese Tatsache wird nicht hindern, daß der ehrbare, genossenschaftlich arbeitende Einzelhandel auch weiterhin der Entwicklung vorausziehen wird; trotz aller Belastung der Gesamtwirtschaft.

Herbstgruppenstag des S. E. S. V. Gruppe Radeberg. Am Sonntag, den 16. November, hielt die Gruppe „Radeberg“ im S. E. S. V. ihren Herbstgruppenstag an der städtischen Grenze der Gruppe im Gasthof zur Sonne in Bretinig ab. Der MGV. Bretinig, unter Leitung seines Viedermeyers Philipp, sang einen schwungvollen Begrüßungschor, und der Vorsitzende dieses Vereins, Sgbr. Boden, begrüßte die Gruppenleitung und die Abgeordneten der Gruppenvereine. Hierauf eröffnete der Vorsitzende Hilbrandt gegen halb 4 Uhr die Sitzung, gedenkt des heimgegangenen Ehrenvorsitzenden des MGV. Bretinig und beglückwünschte Herrn Oberlehrer Kantor Werm (Radeberg) zu seinem 25. jährigen Dirigentenjubiläum im MGV. Radeberg, und zu seiner 40. jährigen Tätigkeit als Chormeister überhaupt. Er überreichte im Namen der Gruppe einen Blumenkorb. Der erste Punkt brachte Bericht und Aussprache über die Feier des 40. jährigen Bestehens der Gruppe. Der erste in diesem Jahr neu aufgetretene Musikauschuß entwickelte seine Richtlinien, die zu einer lebhaften und eingehenden Aussprache über die einzuschlagende musikalische Richtung führten. Die Viedermeyers sollen vom Musikauschuß in nächster Zeit zu einer Gesamtsitzung eingeladen werden, um sich über die aufgetauchten wichtigen Fragen auszusprechen. Die Jahreshauptversammlung soll im Januar 1931 im „Lindenhof“ Radeberg abgehalten werden. Zum Schluß wünschte Herr Kantor Weger (Ottendorf) dem von schwerer Krankheit genesenen Vorsitzenden Hilbrandt Glück zu seiner Wiederherstellung. Gegen halb 7 Uhr fand die anregende Sitzung ihr Ende mit dem Spruche des S. E. S. V.: Herz und Lied, frisch, frei, gesund Wahr' dir's Gott, du Sängerbund.

Aus den sächsischen Gesetzblättern. Das Ministerialblatt für die sächsische innere Verwaltung Nr. 22 vom 15. November enthält folgende Bekanntmachungen: Internationaler Kraftfahrzeugverkehr; Grunderwerbsteuer, Wertzuwachssteuer; Azyklenentwickler und Wasservorlagen; zweite Änderung (Ergänzung) der Ausführungsbestimmungen zur Bekämpfung der ansteckenden Blutarmerie der Einhufer; standesamtliche Hinweise und Personalveränderungen.

Lichtenberg. Gründung einer Ortsgruppe. Am Sonntag, den 16. b. M., fand in Lichtenberg (Schreibers Gasthof) die Gründungsversammlung der Ortsgruppe Lichtenberg des Landesverbandes der K. B. und K. H. statt. Herr Kamerad Paul, Vorsitzender des Landesverbandes, war zu diesem Zwecke persönlich anwesend und hielt einen Vortrag, welcher Aufklärung über den Zweck und die Ziele des Landesverbandes gab. Der Redner verstand es vorzüglich, den Kameraden an Hand von Beispielen zu erklären, daß der Landesverband außer der Vertretung der Interessen der Kriegesbeschädigten und Kriegshinterbliebenen auch die Interessen sämtlicher anderer Militärvereine Kameraden zu wahren versteht, sei es auf dem Gebiete der Unfall-, Invaliden-, Angestelltenversicherung, Altrentner und sonstige Angelegenheiten. Die erhöhte Aufmerksamkeit der Zuhörerschaft während den Ausführungen des Herrn Vortragenden, sowie der überaus zahlreiche Beifall der Anwesenden lieferten den besten Beweis, daß die Kameraden für unsere gute Sache begeistert sind, und konnte Herr Kamerad Paul den schönsten Lohn für seine Aufopferung dergestalt erblicken, daß die Ortsgruppe der K. B. und K. H. in Lichtenberg gegründet wurde, welcher gleichzeitig am Gründungstage 26 Mitglieder beitraten. Dem Vorsitz dieser selbständigen Gruppe übernahm Herr Kamerad Kohl in Lichtenberg. Wir wünschen dieser Gruppe ein freudiges Blühen und Gedeihen!

Neukirch (Baus). Herrenfahrrad gefunden. In den letzten Tagen wurde hier vor einem Grundstück in der Baugner Straße ein älteres Herrenfahrrad herrenlos aufgefunden. Näheres kann beim Gendarmereiposten erfahren werden.

Wehrsdorf. Ein Fall von Genidstare wurde hier festgestellt, durch den ein junger hoffnungsvoller Mensch im Alter von 17 Jahren sein junges Leben einbüßte. Die gefährliche Krankheit, die zudem recht ansteckend ist, scheint jedoch auf diesen Fall beschränkt zu bleiben, sind doch sofort, und zwar noch vor Eintreffen der behördlichen Anordnungen, die nötigen Sicherheitsmaßnahmen ergriffen worden. Die Wohn- und Arbeitsstätte des bedauerlichen Opfers sind desinfiziert worden und an sämtlichen mit ihm in Berührung gekommenen Personen sind Rasen- und Rasenabstriche gemacht worden, die in keinem Falle das Vorhandensein der tödlichen Keime ergaben. Somit liegt zu Befürchtungen kein Anlaß vor.

Rönigswartha. Schwer verstümmelt aufgefunden wurde von dem Führer des Zuges Hoyerwerda-Waagen auf den Schienen zwischen Commerau und Rönigswartha ein lebloses Frauenkörper. Der Kopf der Leiche war gefalpen. Die Tote wurde als die 23. jährige Gertrud Neumann aus Steinau an der Ober festgestellt, die in Nechwitz in Stellung war. Der Polizeibeamte fand bei ihr

einen Abschiedszettel, aus dem hervorgeht, daß die Lebensmüde aus Liebeskummer in den Tod gegangen ist.

Wurzen. Abbau der Fleisch- und Brotpreise. In einer Besprechung fanden sich die hiesigen Fleischer bereit, den Preis für das Pfund Schweinefleisch um 5 Pfsg. herabzusetzen. Ebenso hat die Wurzenr Baderinnung den Brotpreis um 1 Pfsg. für das Pfund Brot herabgesetzt.

Zwickau. Mord. Die 76. jährige Witwe Rudolph im Stadtteil Schedewitz wurde mit Würgemalen am Hals tot aufgefunden. Es wird Mord vermutet.

Zwickau. Der Mord an der Witwe Rudolph in Schedewitz aufgeklärt, der Täter ist am Bußtag festgenommen worden. Es ist dies der 1908 in Zwickau geborene Rudolf Giebler, der erst am 1. d. M. nach Verbüßung einer dreimonatigen Gefängnisstrafe aus dem Amtsgerichtsgefängnis Marktneufkirchen entlassen worden war. Mordabsichten soll Giebler nicht gehabt haben. Als Anführer des Mordes kommt der 1902 in Planitz geborene Kurt Schanze, ebenfalls in Zwickau wohnhaft in Frage und ist gleichfalls festgenommen worden.

Leipzig. Pelzdiebstahl. Nachts wurde in das Schaufenster eines Leipziger Kürschnergeschäftes eingebrochen. Es wurden Damenpelzmäntel im Gesamtwerte von 3000 Mark gestohlen.

Chemnitz. Kurzarbeit statt Entlassungen. Der Rat der Stadt Chemnitz hat beschlossen, den Stadtverordneten vorzuschlagen, allen Arbeitern der Straßenbahn unter Einhaltung der tariflichen Kündigungsfrist vorübergehend bis auf weiteres Kurzarbeit in Form der 40-Stundenwoche anzubieten.

Meerane. Raubversuch. Kurz vor Mitternacht war ein Unbekannter in den Raum der Fahrkartenausgabe beim Meeraner Bahnhof eingedrungen, vermutlich, um die Kasse zu stehlen. Der Fahrkartenbeamte betrat im gleichen Augenblick den Raum und stürzte den Räuber, der mit einem Taschentuch das Gesicht verdeckt hatte und einen Revolver in der Hand hielt, in seinem Vorhaben. Der Unbekannte, der etwa 20 Jahre alt ist, flüchtete darauf.

Klingenthal. Ein Knabe als Totschläger. Während eines Streites gab ein erst acht Jahre alter Junge dem anderen einen so schweren Tritt in den Leib, daß dieser eine Verletzung der Milz davontrug, an deren Folgen er starb.

Zeulenroda. Zwischen die Buffer geraten. Der 73. (1) Jahre alte verheiratete Rangierer Otto Hausbold ist beim Zusammenstoßen von Wagen auf dem hiesigen Unteren Bahnhof zwischen die Buffer geraten. Dabei wurde ihm der Brustkorb vollständig eingedrückt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Schuhwaren. Die denkbar größte Auswahl in allen Preislagen finden Sie im Schuhhaus A. Fühlich. Bitte beachten Sie meine Schaufenster!

Limbach. Selbstmordversuch eines Knaben. Im Klassenzimmer der hiesigen Knabenberufsschule erklärte ein Schüler seinen Mitschülern, daß er sich erhängen wolle und ging dann auch gleich daran, sich an seinem Leibriemen am Fensterriegel aufzuhängen. Seltsamerweise legten die anderen diesem Tun keinerlei Bedeutung bei, erst im letzten Augenblick gelang es, den Knaben aus seiner Lage zu befreien. Die Wiederbelebungsvorkehrungen hatten Erfolg.

Hohndorf. Verkehrtsverbrecher. In der Nähe des Gasthauses „Zur Eisenbahn“ wurde ein doppelt besetztes Kraftrad durch einen Kraftwagen von hinten angefahren und acht Meter weit fortgeschleudert. Die Mitfahrerin erlitt einen doppelten Schädelbruch und einen komplizierten Schenkelbruch und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Der rücksichtslose Automobilist ist im Dunkel unerkannt entkommen.

Döbeln. Eisenbahnunfall. Auf dem südlichen Bahnhofkörper entgleisten zwei Wagen beim Rangieren und verperrten dadurch die Ein- und Ausfahrt nach Chemnitz und Leipzig. Der Verkehr konnte nur durch Umsteigen aufrechterhalten werden.

Coswig. Verunglückt. Am Bahnhof Neucoswig wurde ein hiesiger Einwohner schwer verletzt zwischen den Schienen aufgefunden. Anscheinend ist er, von Dresden kommend, zu früh ausgestiegen und unter die Räder geraten.

Geising. Ein Schwein als Mörder. Der Schuhmacher Döschel lag, um eine Reparatur im Stall vornehmen zu können, das darin befindliche Schwein heraus. Dabei wurde er von dem Tiere ungerissen und kam so unglücklich zu Fall, daß er infolge erlittener Kopfverletzungen den Tod fand.

Verkehrsunfälle. Plauen. In der Nacht ist der Kaufmann Grimm an der Ecke Goethestraße mit seinem Auto an einen Baum gefahren. Dabei wurde das Auto umgeworfen und der Kaufmann mit seinen beiden Freunden aus dem Auto geschleudert. Alle drei mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Lichtenstein-G. Auf der Staatsstraße Mülsen-Lichtenstein-G. wurde ein junger Mann tot im Straßengraben aufgefunden. Vier Meter von ihm entfernt lag sein Fahrrad. Der Tote, ein 21. jähriger Fabrikarbeiter, hat nachts bei einer Festlichkeit anscheinend zu reichlich getrunken und dann die Heimfahrt angetreten. Auf der stark abfallenden Straße ist er dann offenbar gestürzt und hat einen tödlichen Schädelbruch davongetragen.

Thurn (Mülsengrund). Hier wurde eine 78. jährige Frau von einem Glauchauer Motorradfahrer angefahren. Sie erlitt einen Schädelbruch und ist im Krankenhaus gestorben.

Sächsischer Landtag.

(13. Sitzung.) Dresden, 18. November.

Das Haus nimmt zunächst die Wahl von fünf Mitgliedern in den Finanz- und Verbandsrat zur Verwaltung des Volkshausmuseums Sachsenburg vor. In den Vorstandsrat des Hygiene Museums werden die Abgg. Weber und Wedel gewählt.

Der Geschäftsbericht der Landesbrandversicherungsanstalt auf das Jahr 1929 und deren Personal- und Besoldungsplan für 1930 werden ohne Aussprache an die Haushaltsausschüsse überwiesen. Zur Vorlage über die Gewährung eines weiteren Staatsbeitrages zur Deckung eines Defizits bei der

Internationalen Pelzfachaussstellung Leipzig 1930 gibt Finanzminister Dr. Hedrich nochmals eine kurze Begründung. Der Fehlbetrag stelle sich endgültig auf 720.000 Mark. Davon entfallen auf den Staat 120.000 Mark, die aber nur gegeben werden sollen, wenn die Wirtschaftsstreife und die Stadt ihre Anteile zahlen. — Abg. Ferrel (Soz.) teilt mit, daß die Stadtverordneten von Leipzig die Zahlung des städtischen Beitrages abgelehnt hätten. Damit müßte eigentlich die Vorlage erledigt sein. Seine Partei lehne sie ab.

Abg. Sachse (Wirt.-P.) weist darauf hin, daß die Ausstellung ins Leben gerufen worden sei, als man noch auf eine Besserung der Wirtschaftslage hoffen durfte. Es gette eine große Anzahl mittelständischer Gewerbetreibender vor einer Verarmung ihrer Existenz zu bewahren.

Abg. Herrmann (Komm.) meint, es sei nicht richtig, zugunsten eines einzigen Gewerbes so hohe Summen auszugeben. (Zuruf: Wie wäre es denn, wenn die russische Regierung etwas bewilligt? Sie muß doch das größte Interesse an der Ausstellung haben.) Die Kosten hätten die Veranstalter der Ausstellung auszubringen.

Abg. Claus (Dem.): Die Linke beachte zu wenig, daß gerade bei dieser Ausstellung Hunderte von Arbeitern monatelang beschäftigt worden seien. Es müsse alles getan werden, um Leipzig als Zentrale des internationalen Pelzhandels zu erhalten.

Abg. Raden (DN.): Der Staat könne die Leipziger Rauchwarenfirmen jetzt nicht im Stich lassen, schon der künftigen wirtschaftlichen Auswirkung wegen nicht.

Abg. Studentowitsch (Natsoz.) erinnert daran, daß die Sozialdemokratie seinerzeit der Bürgerschaftsübernahme durch die Stadt zugestimmt habe. Von der Regierung erwarte man aber, daß sie genau unterjuche, welche Stellen für die entstandenen Schäden verantwortlich seien.

Abg. Büniger (DPV): Es handle sich hier lediglich um eine wirtschaftliche Angelegenheit, die aber nicht nur Sachsen, sondern ganz Deutschland angehe.

Die Vorlage wird in der Schlußabstimmung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete die Beratung der Vorlage über die Auseinandersetzung zwischen Sachsen und dem Reich wegen der

Eigentumsverhältnisse an den ehemaligen sächsischen Heeresgrundstücken.

Finanzminister Dr. Hedrich: Die sächsische Regierung sei unablässig bemüht gewesen, auf Grund des Reichsgesetzes vom 25. Mai 1873 gegenüber dem Reich den Heimfallanspruch an den ehemaligen sächsischen Militärgrundstücken durchzusetzen, die von Sachsen nunmehr als für Heereszwecke entbehrlich angesehen werden mußten. Mit der Vorlage solle die langumstrittene Frage der Eigentumsverhältnisse nunmehr einer endgültigen Lösung entgegengeführt werden. Sachsen habe sich mit dem Reich im Wege eines Generalvergleiches verständigt, dessen Grundlage die Anerkennung des gegenseitigen Besitzstandes bilden soll. Die Regierung bittet, den Vereinbarungen zuzustimmen.

Abg. Dr. Wilhelm (Wirt.-P.) erklärt, seine Partei werde ihre Bedenken gegen die Vorlage im Rechtsauschuß vorbringen.

Abg. Neu (Soz.) erklärt, seine Partei lehne die Vorlage aus rechtlichen und politischen Gründen ab.

Abg. Herrmann (Komm.): Für die Ablehnung der Vorlage seien für seine Partei nur politische Gründe ausschlaggebend.

Abg. Raden (DN.): Das Reich habe sich wieder einmal auf den Standpunkt des Stärkeren gestellt. Der Vertrag sei für Sachsen ungünstig, trotzdem werde seine Partei ihn zustimmen.

Abg. Lisch (Natsoz.) erklärt, seine Freunde wünschten, daß die Heeresgrundstücke für unser Heer erhalten blieben. (Gelächter links.) Deshalb würden sie der Vorlage zustimmen. Sie freuten sich, daß von dem großen Ausverkauf der Novemberverbrecher noch etwas übrig geblieben sei. (Große Unruhe links.)

Die Vorlage geht an den Rechtsauschuß.

Der Zwist in der Volkspartei Sachsens

Der sächsische Landesvorstand der Deutschen Volkspartei, der am gestrigen Mittwoch in Leipzig tagte, faßte einstimmig folgende Entschlieung: „Der Landesvorstand stellt nach gemeinsamer Beratung mit der Landtagsfraktion fest, daß die gesamte Deutsche Volkspartei des Landes Sachsen unverändert auf dem Standpunkt ihrer Entschlieung vom 29. September steht: „Landesvorstand und Landtagsfraktion erblicken in der Rheinlandräumung usw. neue Möglichkeiten und Notwendigkeiten für eine aktive und entscheidene Außenpolitik unter dem Leitgedanken „Los von Versailles“. Die innerpolitische Voraussetzung hierfür ist „Los von der Sozialdemokratie“, was auch in dem Ergebnis der letzten Reichstagswahlen als der Wille der nichtsozialistischen Wählerschaft zum Ausdruck gekommen ist. Hieraus ergibt sich für die Deutsche Volkspartei die Folgerung, die Bildung einer Rechtsregierung zu ermöglichen.“

Der Landesvorstand mißbilligt deshalb das Verhalten der Landtagsfraktion bei der Wahl des Landtagspräsidenten, das in der Öffentlichkeit als ein Abweichen von dieser politischen Richtlinie der Partei empfunden worden ist.“

Dieser Beschluß des Verbandsvorstandes dürfte wohl die Zustimmung der gesamten Wählerschaft der Deutschen Volkspartei finden. — Unter diesen Umständen ist damit zu rechnen, daß der Fraktionsvorsitzende Oberbürgermeister Dr. Blüher sein Landtagsmandat niederlegen wird.

Dr. Blüher hat sein Landtags-Mandat niedergelegt

In der heutigen Landtags Sitzung verlas der Landtagspräsident ein Schreiben des Herrn Oberbürgermeister Dr. Blüher, in welchem er die Niederlegung seines Landtagsmandats kundgab. Herr Dr. Blüher nahm an der Sitzung nicht teil.

Der Kampf um Döhlen.

Nach der am Freitag erfolgten Arbeiterentlassung bei den Gussstahlwerken Döhlen sind auf Grund des Landtagsbeschlusses vom 13. November 1930 die zuständigen Ministerien beauftragt worden, unverzüglich zu prüfen, welche Möglichkeiten zur Erhaltung Döhleus für die sächsische Wirtschaft bei der durch die Stilllegung geschaffenen Lage insbesondere welche verschiedene reichs- und landesrechtlichen Möglichkeiten einer Enteignung gegeben sind. Unabhängig davon wird nochmals versucht, auf kaufmännischem Wege zum Ziele zu kommen.

Der neue Chef der Heeresleitung in Dresden.

General der Infanterie Freiherr von Hammerstein trat zu Besuch des Standortes Dresden hier ein. In der Infanterielaserna fand eine Paradeauffstellung aller Dresdner Truppenteile statt. Nach Besprechungen mit den Kommandeuren der Dresdner Truppenteile hat der General Dresden wieder verlassen.

Führerwechsel in der Volkspartei.

Der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, hat aus Gesundheitsrücksichten seine Aemter als Parteivorsitzender und als Vorsitzender der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei niedergelegt. Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei hat einstimmig beschlossen, dem Zentralvorstand den Abgeordneten Dingeldey als Parteiführer in Vorschlag zu bringen.



Der Abgeordnete Scholz trat vom Vorsitz der Deutschen Volkspartei zurück.

Dr. Scholz hatte von seinem Entschluß dem Parteivorstand in einem aus Locarno datierten Schreiben Kenntnis gegeben, in dem er darauf hingewiesen hatte, daß das Gesamtinteresse der Partei eine starke, energiegeliche Führung verlange, die längere Vertretungen nicht gestatte. Er hatte dem Vorstand ferner als seinen Nachfolger den Abg. Dingeldey in Vorschlag gebracht. Es war darauf ein Antwortschreiben der Deutschen Volkspartei an den Abg. Scholz erfolgt, in dem der Parteivorstand Dr. Scholz bat, seine Aemter zu behalten und seinen Entschluß rückgängig zu machen. Dieses Schreiben war von dem Abgeordneten Dingeldey persönlich nach Locarno überbracht worden. Als Dr. Scholz in einem weiteren Schreiben vom 16. November auf seinem ursprünglichen Entschluß beharrte, hat der Parteivorstand die endgültige Sachlage mit Bedauern zur Kenntnis genommen und hat in seiner Sitzung vom 18. November einstimmig beschlossen, den Reichstagsabgeordneten Dingeldey dem am 30. November zusammenzutretenden Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei entsprechend dem Wunsch des Abg. Dr. Scholz als Parteiführer in Vorschlag zu bringen.

Es ist möglich, daß Dr. Scholz auf einen anderen Posten wieder in die Politik zurückkehrt. Die Deutsche Volkspartei erhebt Anspruch auf die endgültige Wiederbesetzung des Reichswirtschaftsministeriums.

Gehaltsabbau im Bankgewerbe?

Während die Ergebnisse im Preisabbau als dürrig bezeichnet werden können, scheint die Frage des Gehaltsabbaues Fortschritte zu machen. In Berlin fanden zwischen den Organisationen der Bankangestellten und dem Reichsverband des Deutschen Bankgewerbes Verhandlungen statt, da am 31. Dezember der Tarif für die deutschen Bankangestellten abläuft. Die Tarifverhandlungen scheiterten jedoch, wie der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband mitteilt. Die Bankleitungen verlangen einen Gehaltsabbau, wie er noch von keiner anderen Arbeitgebergruppe gefordert wurde, und zwar zunächst einen allgemeinen Gehaltsabbau von 11 Prozent, dann noch Kürzung der Tarifstaffel und andere finanzielle Verschlechterungen sowie Wegfall der Bankfeiertage.

Abrüstung oder Aufrüstung?

Mussolini drückt in einem Artikel in der Londoner Zeitung „Daily Express“ die Ansicht aus, daß die vielfach geäußerten optimistischen Ansichten keinen Menschen darüber täuschen dürften, was tatsächlich im einzelnen vorgehe. Man braucht bloß die verschiedenen Staatsausgaben der einzelnen Nationen in Europa zu untersuchen, um festzustellen, daß etwa die Hälfte davon für Rüstungen ausgegeben werde. Italien wolle Frieden, aber es habe die heilige Verpflichtung, seine nationale Unabhängigkeit zu verteidigen. Welche dem Lande, das seine nationale Ehre verlegen würde. Oft genug habe Italien seine Bereitwilligkeit zum Ausdruck gebracht, die Rüstungen auf ein Mindestmaß zu beschränken, falls andere Länder dieselbe Bereitwilligkeit zeigen würden.

Der Deutsche Beamtenbund gegen den Beschluß der Reichsratsausschüsse.

Berlin. Die Bundesleitung des Deutschen Beamtenbundes hat zu dem Beschluß der Reichsratsausschüsse, die Gehaltskürzung bereits am 1. Februar 1931 eintreten zu lassen, Stellung genommen. Dem Reichsrat wurde ein einstimmig gefaßter Beschluß zugeleitet, in dem aufs schärfste gegen die Reichsratsbeschlüsse protestiert wird.

Graf Bethlen besucht Deutschland.

Der ungarische Ministerpräsident Graf der Reichsregierung. Am Sonnabendvormittag trifft in Berlin der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen zu einem Höflichkeitsbesuch bei der Reichsregierung ein. Graf Bethlen ist Gast der Reichsregierung. Er ist auf der Reise nach Berlin von seiner Gemahlin begleitet. Der ungarische Minister-



präsident hat in den letzten Monaten eine ganze Reihe von Auslandsreisen unternommen. Er hat London, Paris, Rom und auch Angora besucht, und hat seit längerer Zeit den Wunsch geäußert, auch in Deutschland einen Besuch zu machen. Der Höflichkeitsbesuch hat natürlich auch

bestimmte politische Hintergründe.

Es muß ganz besonders begrüßt werden, daß der ungarische Ministerpräsident endlich sich auch mit der deutschen Regierung in Verbindung setzt, zumal in allen politischen Fragen der letzten Jahre zwischen Deutschland und Ungarn nicht die geringste Meinungsverschiedenheit bestanden hat.

Graf Bethlen entstammt einer alten protestantischen Siebenbürger Magnatenfamilie. Während des Krieges lebte er in Siebenbürgen. Er widmete sich bald nach dem Zusammenbruch der Organisation des Widerstandes gegen die ungarischen Umsturzparteien. In den Friedensverhandlungen Ungarns in Neuilly war Graf Bethlen als einer der Hauptbevollmächtigten der ungarischen Friedensdelegation beteiligt.

Putzgerüchte in Madrid.

Madrid. In der spanischen Hauptstadt Madrid gehen Gerüchte über eine bevorstehende Aktion der Republikaner um. Ungewöhnliche Sicherheitsmaßnahmen wurden von den Behörden ganz plötzlich getroffen. Der Königspalast, sämtliche öffentlichen Gebäude, die Ministerwohnungen und alle strategisch wichtigen Punkte der Stadt wurden von starken Polizeiwachen bezogen. Ueber 40 Verhaftungen wurden vorgenommen. Wie verlautet, hatten die Republikaner eine Erhebung mit Hilfe unzufriedener Artilleristen geplant. Die Artilleristen sollen sich aber im letzten Augenblick eines anderen besonnen haben, so daß der beabsichtigte Putz unterblieb.

Die Besprechungen des Reichsarbeitsministers in England.

London. Die offiziellen Besprechungen zwischen dem deutschen Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald und den englischen Vertretern wurden am Dienstag beendet. Im englischen Arbeitsministerium wurden noch die Schwierigkeiten erörtert, die noch der Ratifikation des Washingtoner Achtstundenabkommens im Wege stehen. Man einigte sich dahin, gemeinsam die in Aussicht genommenen Maßnahmen weiter zu untersuchen, um die Ratifikation vorzubereiten. Die Besprechungen mit dem Bergbauminister erstreckten sich auf die Vorbereitung der am 26. Mai 1931 in Genf stattfindenden Konferenz betreffend die Konvention über die Arbeitszeit im Kohlenbergbau.

Die Vereinigten Staaten von Indien gefordert.

London. Auf der englisch-indischen Konferenz forderte Mohammed Schafi den Dominien-Status bei föderalistischer Regierungsform unter gleichzeitiger Sicherung der mohamedanischen Interessen. Der Maharadscha von Alwar sah die Vereinigten Staaten von Indien als die rechtlichste Form der zukünftigen Verfassung an.

Das Attentat auf den Chef der litauischen Geheimpolizei.

Sungerstreik der verhafteten Mitglieder des „Eisernen Wolf“. Romna. Die 24 Mitglieder der Geheimorganisation „Eiserner Wolf“, die im Zusammenhang mit dem am 19. August verübten Attentat auf den Chef der litauischen Geheimpolizei, Oberst Ruseika, verhaftet wurden, haben beschlossen, in den Hungerstreik zu treten. Infolge der Hinausschiebung ihres Prozesses hatten die Angeklagten den Staatsanwalt unter Androhung des Hungerstreiks ersucht, sie bis zur Gerichtsverhandlung gegen Stellung einer Kaution auf freien Fuß zu setzen. Da die Verhafteten jedoch zum Teil lebenslängliche Kerkerstrafen zu erwarten haben, wurde der Antrag abgelehnt und ein Teil der Verhafteten in ein Gefängnis in Schaulen übergeführt.

Gefährliche Lage in Spanien.

Madrid. Der Generalstreik der Arbeiterschaft von Barcelona ist auf unbestimmte Zeit erklärt worden, d. h. bis die Regierung sich entschließen wird, die anarchistisch-kommunistischen Arbeiteryndikate Spaniens offiziell anzuerkennen. Auch in Valencia, Granada und Bilbao, wo die Syndikalisten die Herrschaft über die Arbeitermassen besitzen,

ist der Generalstreik im Gange. In Valladolid erklärten sich die Arbeiter solidarisch mit den genannten Städten und traten ebenfalls in den Streik. Die Arbeiter der Eisenbahnreparaturwerkstätte sind ebenfalls in den Ausstand getreten.

Ozeanflieger Levine unter dem Verdacht der Fälschmünzerei verhaftet.

Wien. In Wien wurde der Ozeanflieger Levine, der im Jahre 1927 mit Chamberlin im Flugzeug den Ozean überflogen hatte, unter dem Verdacht der Fälschmünzerei verhaftet.

Die Verhaftung erregte in Oesterreich um so größere Ueberraschung, als Levine nach seinem Ozeanflug in Wien mit dem höchsten österreichischen Orden, dem großen goldenen Ehrenzeichen der Republik, ausgezeichnet wurde. Bei seiner Vernehmung stellte der Flieger jedwede betrügerische Absicht in Abrede und bestritt auch, mit einer Fälschmünzerbande in irgendeiner Beziehung gestanden zu haben.

Er sei das Opfer eines Komplotts und eines Irrtums geworden.

Im Verlauf der Verhöre verwickelte er sich jedoch verschiedentlich in Widersprüche, wodurch die Verdachtsmomente wesentlich verstärkt wurden.

Levine wollte schon im August dieses Jahres längere Zeit in Wien. Er suchte einen Wiener Medailleur auf, dem er mehrere französische Notgeld-Münzen überreichte zur Herstellung von Kopien. Der Medailleur machte schließlich der Wiener Polizeidirektion von dem Auftrage Mitteilung, die Levine verhaftete, als er eben den Expreszug nach Benedig besteigen wollte. Nachträglich wurde festgestellt, daß Levine bei einer anderen Wiener Firma noch insgesamt 1000 Stück Spielmarken bestellt hatte. Die Spielmarken sollten auf 20, 50 und 1000 Francs lauten. Bei seiner Vernehmung gab Levine an, daß er die Spielmarken für einen privaten New-Yorker Spielklub in Bestellung gegeben habe.

Die Ermittlungen der Polizei in der Fälschmünzangelegenheit des Ozeanfliegers Levine sind im wesentlichen abgeschlossen. Levine konnte den gegen ihn vorliegenden Verdacht der Fälschmünzerei nicht entkräften; sondern hat sich bei seiner Vernehmung in Widersprüche verwickelt. Die Polizei hat die Angelegenheit an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet, die die weiteren Ermittlungen durchführen wird. Die Begleiterin Levines, die bekannte „Diamantenkönigin“ Mabel Boll, die mit Levine im Hotel Imperial Aufenthalt genommen hatte, ist im Einverständnis mit der Polizei nach Paris abgereist.

Aus aller Welt

Winter über Europa.

Es soll kalt bleiben.

Das schon fast winterlich kalte Wetter, das am Wochenende in großen Teilen Deutschlands eintrat, wird voraussichtlich, wie die Wetterpropheten zu wissen glauben, weiter anhalten. Weiterhin sollen Nachfröste bevorstehen, und auch am Tage dürfte die Temperatur nur wenig über den Gefrierpunkt steigen. Des Nachts lagen die Temperaturen einige Grade unter Null.

Verkehrsstörungen infolge Schneesturms.

Königsberg. In der Ostmark ist ein plötzlicher Wettersturz eingetreten. Das herbstlich milde Wetter wurde durch einen zeitweilig ortanartigen Schneesturm abgelöst. Zu Beginn der Woche schneite es ununterbrochen. Die Schneedecke wies eine Höhe von über 30 Zentimeter auf. Auf den Eisenbahnstrecken in der Provinz, besonders aber auf der Hauptstrecke Königsberg—Insterburg waren starke Schneeverwehungen zu verzeichnen. Die Züge hatten teilweise Verspätungen von einer halben bis zu einer Stunde.

Eisbedeckte Züge in England.

London. In England setzte ein für diese Jahreszeit ungewöhnlich scharfer Frost ein. In dem Observatorium von New (westlich London) wurden neun Grad Celsius unter Null gemessen. Eisenbahnzüge erreichten London eisbedeckt.

Starke Schneefälle im Riesengebirge.

Sirschberg. Im schlesischen Riesengebirge setzte Schneefall ein. Auf dem Hochgebirge wurden bis 11 Grad Kälte gemessen. Auch im Tal sank das Thermometer unter den Gefrierpunkt.

19 Opfer eines Impfirrtums.

New York. In einem Krankenhaus der Stadt Mebellen in der Republik Columbia sind 19 Kinder nach Einimpfung eines Antidiphtherieserums gestorben. 33 Kinder sind schwer erkrankt und schweben in Lebensgefahr. Dem verantwortlichen Arzt soll ein Versehen bei der Auswahl des Serums unterlaufen sein.

Straßenkämpfe in Barcelona.

Barcelona. In den Straßen Barcelonas kam es im Verlaufe des Generalstreiks zu einem blutigen Straßenkampf zwischen radikalen Arbeitern und der Polizei. Vier Arbeiter wurden getötet und eine Anzahl weiterer schwer oder leicht verwundet. Zahlreiche Arbeiter wurden verhaftet.

Etwa 50 Todesopfer der Einsturzkatastrophe in Lyon

Die Zahl der Todesopfer der Einsturzkatastrophe in Lyon ist nunmehr auf etwa 50 geschätzt. 32 Opfer stehen bisher fest: 19 Feuerwehrleute, 5 Polizisten, 6 Frauen und 2 Kinder. Man hat jedoch Grund zur Annahme, daß unter den Trümmern noch 18 Leichen liegen, darunter Algerier, die in einem der Hotels wohnten.

Eingefandt

Für Veröffentlichungen an dieser Stelle übernimmt die Redaktion nur die presserechtliche Verantwortung. — Alle Einsendungen sind kurz zu halten; das verwendete Papier ist einseitig zu beschreiben. — Anonyme Einsendungen finden keine Aufnahme.

Dem Einsender des Artikels „Warum noch keine Linie Pulsnitz—Dresden“ zur Mitteilung, daß anonyme Einsendungen nicht veröffentlicht werden.



Billigste und günstigste Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe!

Total-Ausverkauf

der Messerschmidt'schen Konkursmasse, bestehend aus

Uhren, Gold- u. Silberwaren wegen Auflösung des Geschäfts

Beginn: 21.11., vorm. 9 Uhr

Uhren-Laden Kamenz i. Sa. Hoyerswerdaer Str. 1

Sächsisch. Hof

Freitag, den 21. und Sonnabend, den 22. Nov.

HAUS-KIRMES

verbunden mit Schlachtfest und musikalischer Unterhaltung. Es ladet freundl. ein Otto Mägel

Morgen abend 8 Uhr:
Vesper in der Kirche

Sächs. Militärverein Pulsnitz
Sonntag, Totensonntag
Kirchgang, Stellen 1/4, 9 h am Schützenhaus. Nach der Kirche, Heldenehrung. Erscheinen aller Kameraden ist Pflicht.
Der Gesamtvorstand

Frisch. Schellfisch
Büchlinge, empfiehlt
Curt Opitz

Rundfunkgerät

4 Röhren Siemens, alles Ia, Zwangsweise für 130 M. zu verkaufen Interessenten woll Adresse niederl. unter L. 20. in d. Geschäftsst. d. Blattes

Unsere billigen Fischpreise!

- Hering in Gelee 1-Liter-Dose 90 Pfg.
 - Bratheringe . . . 1-Liter-Dose 90 Pfg.
 - Kollheringe . . . 1-Liter-Dose 100 Pfg.
 - Sardinen . . . 1-Liter-Dose 100 Pfg.
 - Heringssalat . . . 1 Pfund 90 Pfg.
 - Kollheringe in Remoulade nur 12 Pfg.
 - Delfarbinnen . . . Dose 60 und 35 Pfg.
 - Große Räucherheringe . Stück 12 Pfg.
- Beste englische Fettbüchlinge** immer frisch eintreffend. Von den beliebtesten billigen Fettheringen ist eine weitere Ladung eingetroffen! —

Konsum-Verein Pulsnitz

DANK

Nachdem wir die irdische Hülle unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Emilie Auguste verw. Knoch

geb. Petzold

zur ewigen Ruhe gebettet, drängt es uns, allen, die ihr in den Tagen schwerster Prüfung und jahrelangem Leiden stets mit Rat und Tat trostreich und hilfsbereit zur Seite standen, sowie für die Kranzspenden und ehrendes Geleit zur Stätte des Friedens, da es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken, nur hierdurch unsern herzlichsten tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Dir aber, liebe Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in dein stilles Grab nach.

Tretet leis' zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh
Wißt, was ich gelitten habe,
Gönnet mir die süße Ruh.

Pulsnitz, am Begräbnistage

Die trauernden Hinterbliebenen

Hotel Schützenhaus Pulsnitz

Totensonntag, den 23. November 1930, veranstaltet die Ortsgruppe Pulsnitz vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten, -Teilnehmer und -Hinterbliebenen eine große

Wohltätigkeits - Aufführung

zum Besten der Halb- und Vollwaisen sowie des Roten Kreuzes und der Arbeiter-Samariter-Kolonie zu Pulsnitz.

Zur Aufführung kommt:

Ein Frühlingstraum

Schauspiel in 6 Akten von Thilo Schmidt

Anfang punkt 8 Uhr

Preise der Plätze: Sperrsitz 1.50 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 0.60 M. — Vorverkauf: Sperrsitz im Hotel Schützenhaus, 1. und 2. Platz im Schützenhaus-Tunnel

Um zahlreichen Besuch bittet Die Ortsgruppe



Volle Rabattmarken auf alle Waren

AUSNAHME - PREISE!

Margarine Marke „Kuh“ Pfd. nur 50 Pfg.

Kokosfett in Tafeln Pfd.-Tafel nur 50 Pfg.

Leberwurst in 1-Pfd.-Dosen nur 60 Pfg.

Konsum - Verein Pulsnitz

Gasthof „Zum Schwan“

Lichtenberg

Sonntag, den 23. Nov. ab nachm. 3 Uhr

SKAT-TURNIER

mit Zahlenreizen Geldpreise. Hierzu laden freundl. ein Arth. Ziegenbalg u. Frau

Versicherungs-Haupt-Agentur

für größeren Bezirk von gut eingeführtem Unternehmen zu vergeben. Große Verdienstmöglichkeit. Angebote erbeten von geschäftstüchtigen, einwandfreien Herren, die auf

Dauerstellung

Wert legen, unter **K. T. 122** an den Invalidendank, Dresden-A. 1.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen

Selma Kind

geb. Reißig, ist es uns Herzensbedürfnis, allen, allen denen, welche an unserem schweren Verluste durch Wort, Schrift, reichen Blumenschmuck und ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte, herzliche Teilnahme bewiesen haben, unseren innigsten Dank auszusprechen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Pulsnitz.

Das Todesurteil gegen Hennig bestätigt.

Der Freiburger Mordprozess vor dem Reichsgericht.

Der 1. Strafsenat des Reichsgerichts hat die Revision des Landarbeiters Ernst Paul Hennig, der vom Schwurgericht Freiberg am 6. Juni zweimal zum Tode verurteilt worden war, in allen Teilen verworfen. Die Verurteilung sei auf Grund absolut klarer Indizien erfolgt, wie auch die am Fundort der Leiche aufgefundenen Gegenstände von Hennig selbst als sein Eigentum bezeichnet worden seien. Das doppelte Todesurteil ist damit rechtskräftig geworden.

Schmugglerfahrten des Motorboots „Junge“.

Der letzte große Dauerprozess dieses Jahres begann vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Weßling. Es handelt sich um den Spritschmuggel (Konterbande), den der u. a. wegen betrügerischer Börsenmanöver zu längeren Freiheitsstrafen verurteilte frühere Kommerzienrat Carl Lindemann zusammen mit 17 anderen Angeklagten unternommen hat.

Die Vorgeschichte dieses Prozesses hat besonders eigenartige Begleitumstände. Am 30. November 1926 wurde nämlich in Schwedt an der Oder von Beamten der Zollfahndungsstelle Brandenburg und des Reichswasserschutzbesatzes das Motorboot „Junge“ beschlagnahmt, das etwa 2500 Liter Sprit enthielt und im Verdacht stand, dem Spritschmuggel zu dienen. Eingehende Ermittlungen brachten dann eine ausgedehnte und weitverzweigte Unternehmung zutage, an der eine große Anzahl von Personen beteiligt war, die sich damit befahnen, Sprit ins Jollinland einzuschmuggeln. Ein Liter Sprit ist zu etwa achtzig Pfennig gekauft und für 4 Mark verkauft worden, so daß ein enormer Gewinn für die Beteiligten heraustram.

Kirchen-Nachrichten

Pulsnitz

Heute 8 Uhr Bibelstunde in Friedersdorf.
Sonntag, den 23. Nov., Totensonntag — Kollekte für die Kriegshinterbliebenen und Kriegsgräberfürsorge — 1/29 Uhr Abendmahl. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Offenb. Joh. 14, 13), Pf. Schulze. Pieder: Nr. 659; 683; 315, 3. Sprüche: Nr. 128; 126. Kirchenmusik: Requiem aeternam von Haydn; „Seig sind die Toten“ von Henschel, für Chor, Streichorchester und Orgel. (Kirchenchor Dirigent: Schulleiter Böhme i. B.). 4 Uhr Abendmahlsgottesdienst; Pf. Grobe.
Montag, den 24. Nov., 8 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst (Markus 11, 1—10). — **Donnerstag, den 27. Nov., 8 Uhr** Bibelstunde im Konfirmandenzimmer (Mat. 5, 7—11).

Landeskirchliche Gemeinschaft

Sonntag, den 23. Nov., 1/22 Uhr Sonntagschule. 4 Uhr Jugendbund für E. C. 1/9 Uhr Missionsvortrag des Herrn Missionar Döbke der Süddeutschen.

Lichtenberg

Sonntag, den 23. Nov., 9 Uhr Predigtgottesdienst; Sammlung. 1/211 Uhr Kindergottesdienst im Konfirmandenzimmer. 2 Uhr Beichte und Abendmahlfeier. — **Sonnabend, den 29. Nov., 1/23 Uhr** Beichte und Abendmahlfeier.

Oberlichtenau

Sonntag, den 23. Nov., Totengebächtnistag, 9 Uhr Predigtgottesdienst; Kollekte für Kriegshinterbliebene und Kriegsgräber. Ehrung der Toten. Abchied des Predigers. 1/211 Uhr Gl. Abendmahl. 6 Uhr Gl. Abendmahl, besonders für die Jugend.

Reichenbach

Sonntag, den 23. Nov., 9 Uhr Predigtgottesdienst; anschließend Beichte und Gl. Abendmahl. Kollekte. 3 Uhr Abendmahlfeier für die Jugend. 1/6 Uhr besgl. für die Hausväter und Hausmütter.

Kirchen-Vereins-Nachrichten

Dienstag, den 23. Nov., abends 8 Uhr Frauenverein in Reichenbach.

Landeswetterwarte Dresden

(Nachdruck verboten)

Zeltweite aufsteigende Winde aus Süd bis West, nur vorübergehend leichte Verminderung der Bewölkung. Sehr milde, bei Tageschwankung der Temperatur. Während des Freitag erneut Auftreten der Niederschläge mit zunehmender Stärke.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 20. November

Antrieb	Schlachtvieh-Gattung	Wertklassen	Preise für 50 kg in 1929	Preise für 50 kg Schlachtgewicht	Schlachtgang
19	I. Rinder	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	1. junge . . .		belangl.
		2. ältere . . .			
	A. Ochsen	b) sonstige vollfleischige	1. junge . . .		
		2. ältere . . .			
33	B. Bullen	a) fleischige . . .		belangl.	
		d) Holsteiner Weiderinder . . .			
	C. Kühe	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes			belangl.
		b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete . . .			
D. Färsen (Kalb.)	a) fleischige . . .		belangl.		
	d) gering gemästete . . .				
387	II. Rälber	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes			langsam
		b) sonstige vollfleischige			
	E. Ferkel	a) Doppellender, beste Maß	75—81	125	
		b) beste Maß- und Saugkälber			
163	III. Schafe	a) mittlere Maß- und Saugkälber	68—74	118	
		d) geringe Rälber . . .	60—66	115	
	IV. Schweine	a) beste Mastämmer und jüngere Masthammel 1. Weidenmaß		langsam	
		2. Stallmaß . . .			
V. Gänse	b) mittl. Mastämmer, Alt. Masthammel und gutgemästete Schafe		belangl.		
	c) fleischiges Schafvieh				
VI. Enten	a) gering gemästete Schafe und Kämmen			langsam	
	b) Fettchweine über 300 Pfund				
VII. Kanarienvögel	a) vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund		langsam		
	b) vollfleischige von 200—240 Pfund				
VIII. Hühner	c) vollfleischige von 100—200 Pfund			langsam	
	d) fleischige von 120—160 Pfund				
IX. Truthühner	e) fleischige unter 120 Pfund		langsam		
	f) Gänse				

Schweine: Durch Ausbruch der Maul- und Klauenseuche mußten ein Teil unter Speere verkauft werden. Eine Preisnotierung der Schweine fand nicht statt.

Pulsnißer Tageblatt

Beilage zu Nr. 270

Donnerstag, 20. November 1930

82. Jahrgang

TURNEN * SPORT * SPIEL

Jahreshauptversammlung des Lausitzer Radfahrer-Bundes in Görlitz

Nicht nur die gesandten Delegierten, sondern auch eine große Zahl Mitglieder waren am Freitag vertreten, als der Vorsitzende Erhardt Stieglitz (Niedersteina) die Sitzung eröffnete und besonders die Vertreter aus der Tschechoslowakei herzlich begrüßte, gleichzeitig auch der Sportmitglieder gedankend, die der Tod im Laufe des Jahres aus der Mitte des Bundes entzogen hat. Aus seinem Bericht des 24. Geschäftsjahres ist hervorzuheben, daß der Bund es verstanden hat, trotz schlechter Verhältnisse das Gebäude zu stützen. Ist auch die Finanzlage nicht besonders günstig, so hatte der Sportbetrieb seinen Rückgang zu vermeiden. Die Werbung neuer Mitglieder konnte nicht in dem Maße erfolgen, daß die vorjährige Zahl wieder ausgeglichen wurde. Von der geschäftlichen und sportlichen Arbeit im Sportauschuß gab Wilhelm (Görlitz) Kenntnis. Es erfolgten u. a. 321 Einladungen und 261 Ausgänge. Die Prüfungen für das Deutsche Radsporthabzeichen erfüllten 28 Bundesmitglieder, darunter 6 Damen. Ueber sämtliche Veranstaltungen und die Wettkämpfe im Saalport berichtete noch einmal sehr ausführlich Wilhelm Moche (Blehain). Er gedachte insbesondere der schönen Erfolge der Saalportler bei den Deutschen Meisterkämpfen in Eilenach, wo Schreiber-Eißler (Wanderlust Vertebot) seinen Titel siegreich verteidigen konnten und der alte Meisterfahrer Heinrich Wollmann (Seifchen) den dritten Platz belegte. In harten Kämpfen gegen Großstadtvereine, wie Leipzig und Hannover, gelang es Konradia (Deutschbaselitz) sich im Zweier- und Dreier-Radball auf den dritten Platz durchzukämpfen. Nach dem Rückblick des Rennfahrers Walter Filinger (Zittau) kamen 4 Einer-Strassen, 1 Berg, 1 Flegler und 1 Zweier-Mannschaftsfahren zur Durchführung. Erstmals wurde bei Wettbewerben über 80 km ein Borgabestimmtes eingeführt, das sich sehr gut bewährt hat. Im allgemeinen war auch hier ein Fortschritt zu hören. Außer den Bundesfahrten beteiligten sich M.B. Fahrer an D.D.V.-Rennen, wo sie ebenfalls beachtliche Erfolge erzielten. Das Wandern und Tourenfahren hatte wider Erwarten, wie Hermann Bilschke (Demitz) mitteilte, eine erfreulich gute Beteiligung aus allen Bezirken. An dem Bundesbesucherwettbewerb schrieben sich 402 Fahrer ein, von denen 24 erstmalig den Bundesflug erlangten. Der Bezirk Görlitz stellt hier mit 89 Teilnehmern die größte Zahl, dann folgt Rochenburg mit 74, Bautzen und Zittau mit je 43, Kamenz mit 31, Pulsnitz mit 22, und Lauban mit 7 Fahrern. Die Wanderfahrmeisterschaft wurde an 40 Mitglieder ausgeben. Das Gebiet der Jugendpflege besprach Martin Garten (Wachau b. Radeberg). Um einen starken Nachwuchs zu fördern, wurde den Jugendlichen reiche sportliche Betätigung geboten. In einzelnen Bezirken haben sich nach und nach doch rechte Männer gefunden, die der Jugend gute und tatkräftige Führer sind. Den Geschäftsbericht erstattete in recht übersichtlicher Form der langjährige Kassensührer Paul Richter (Pulsnitz). An neuen Vereinen kamen hinzu Frohsinn (Reichenau b. Zittau), Trebus, Weißkollm und Paritz sowie die Motorradgruppe Wellmannsdorf. Die amtliche Auszählung ergab 6014 Mitglieder und zwar 6050 vollzählende und 64 jugendliche und familienangehörige Mitglieder. Von den 10 Bezirken zählt Zittau mit 1049 (953) als stärkster, dann kommt Görlitz 986 (994), Wobau 849 (923) und Söhländ 654 (690). Insgesamt wurden 95 Unfälle vom Bunde entschädigt gegen 80 im Vorjahre. Für die Höchstleistung im Werbemonat erhielt Wiltz, Nachbar (Wellmannsdorf) das erste Bundesstammglas. Den Einnahmen von 39 082,62 RM stehen an Ausgaben 32 801,47 RM gegenüber, so daß ein Feststand von 6281,15 RM verbleibt, der sich mit dem Inventarwert von 2665 RM noch erhöht. Der aufgestellte Haushaltsplan balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 28 000 RM. Nach diesem Betrag der Beiträge die gleichen Sätze des Vorjahres und zwar 5 RM für Vollmitglieder und 3 RM für Jugendliche und Familienangehörige. Wiederum kam eine Reihe Anträge zur Beratung, von denen der des Bezirkes Görlitz, den Namen des Bundes in Lausitzer Radfahrer- und

Kraftfahrer-Verband umzuändern, Annahme fand. Um dem bisherigen Drängen der vielen Wanderfahrer beim Abstemmen der Bestätigungsblätter abzuhelfen, soll die Kontrolle von nun an in drei Abteilungen bezirksweise erfolgen. Beschlossen wird weiter, die beiden besten Straßenfahrer des M.B. auf Bundeskosten an der D.D.V.-Straßenmeisterschaft teilnehmen zu lassen. Die Bestimmung dieser Fahrer wird der Sportauschuß von Fall zu Fall treffen. In Zukunft werden die Jahresberichte der Fahrwarte mit Ausnahme des Geschäftsberichts in der Generalversammlung nicht mehr zum Vortrag kommen, sondern schon in der Novemberzeitung erscheinen. Die sportlichen Anträge übergab man, wenn sie nicht schon im Terminkalender Berücksichtigung fanden, dem Sportauschuß zur weiteren Beratung. Die Gründung eines Bezirkes Hoyerswerda erschien noch nicht für ratsam, da dort die genügende Mitgliederzahl fehlt, um diesen lebensfähig zu erhalten. Die Neuwahlen der auscheidenden Bundesvorstandsmitglieder zeigten noch stehende Befragung der Aemter: 2. Vorsitzender Max Hoyer (Görlitz), 1. Schriftführer Karl Hoffmann (Pulsnitz), 1. Rennfahrwart Walter Filinger (Zittau), 1. Tourenfahrwart Hermann Bilschke (Demitz), Saalfahrwart Wilhelm Moche (Blehain), Jugendleiter Martin Garten (Wachau), Sportauschußbeisitzer Heinrich Wollmann (Kleinröschchen) und Bannerträger Ernst Bilschke (Demitz). Ein weiterer Posten wurde mit dem Kraftfahrwart geschaffert, dessen Stelle Max Schürmer (Wellmannsdorf) einnimmt. Es kamen noch zahlreiche Anregungen zur Aussprache, worauf der Vetter die Versammlung, befriedigt von der vollbrachten Arbeit, schließen konnte.

Der Terminkalender

bringt für die kommende Saison folgende Veranstaltungen:

- Rennsport: 22. März: Meisterschaft im Quersfeldeinfahren (vorausichtlich im Bezirk Bautzen); 26. April: Grönungsrennen Paritz - Siegersdorf (Bezirk Lauban); 10. Mai: Rund um die Görlitzer Heide (M.B. Opel, Görlitz); 17. Mai: Vereinsrennen in Sachsen; 14. Juni: Zweier-Mannschaftsfahren i. Bischofswerda; 5. Juli: Fleglermeisterschaftsrennen am Bundesfest in Neukirch (Sax.), M.B. (1887); 19. Juli: Rund um die Bundeskrone mit Start und Ziel Görlitz, M.B. (Opel); 16. August: Einer-Straßenmeisterschaft in Zittau; 20. Sept.: Vereinsrennen in Sachsen; 8. März: Fest der Meister in Lauban; 19. April: Erstes Bundesstammfest in See-Moholz; 6. Juli: Zweites Bundesstammfest am Bundesfest in Neukirch;
- Saalport: 10. Mai: Nach Görlitz in Verbindung mit „Rund um die Görlitzer Heide“; 5. Juli: Zum Bundesfest nach Neukirch; 16. August: Nach Zittau; 30. August: Nach Weßersdorf;
- Wanderfahrten: 24. Mai: (Hingängen), nach Stadt Muskau; 13. Sept.: Rundfahrt nach dem Wobauer Berg (Anfang Bautzen);
- Jugendrennen: 10. Mai: Jugendöffnungsfahren in Görlitz; 14. Mai: (Himmelfahrt), Bezirkssternfahrt der Jgd.; 5. Juli: Zweier-Mannschaftsrennen beim Bundesfest in Neukirch; 10. Juli: Bundeskronrennen in Görlitz; 16. August: Bestfahren in Zittau; 30. August: Jugendtreffen in Weßersdorf (Sa.);

Am Karfreitag findet eine Bezirksjugendleitersitzung in Wobau und am 18. November die Bundesgeneralversammlung in Bautzen statt

Sächsische Fußball-Ergebnisse.

Dresden: D.S.C. gegen Wacker Halle 7:2, Ring-Greiling gegen Brandenburg 2:2, Rasensport gegen VfB. 03 1:4. - Freiberg: Sportfreunde gegen VfB. Chemnitz 5:1. - Pirna: S.C. gegen VfB. Reichsbahn Dresden 10:3. - Chemnitz: Pol. S.V. gegen Guts Muths Dresden 3:4. - Hartbau: S.C. gegen T.V. Alt-Chemnitz 0:2. - Gröna: S.V. gegen Wacker Chemnitz 3:4. - Waldheim: Bezirk Döbeln gegen Saumannschaft Chemnitz 2:5. - Sderan: S.C. gegen V.C. Sächs 7:1. - Glauchau: VfB. gegen Chemnitzer S.C. 3:0. - Werbau: TuV. gegen SpVgg. Plauen 2:1. - Zwickau: VfL. gegen Viktoria Lauter 6:1. - Hohnstein: VfL. gegen VfL. Dichtenstein 4:1. - Neue-Felle: VfB. gegen D.S.C. Haganels Dresden 2:3. - Cranzahl: F.V.C. gegen Rasensport Buchholz 3:1. - Plauen: Sport- und V.C. gegen Wacker Leipzig 3:2, Konfordia gegen L. Vogil. F.C. 6:4. - Rodewisch: VfB. gegen T.V. Auerbach 4:4. - Leipzig: VfB. gegen Fortuna 2:1, Eintracht gegen Sportfreunde 3:0.

Handballsport. Dresden: Guts Muths gegen Südwest 7:0, Handballklub gegen Brandenburg 5:2, S.C. 04 Freital gegen Volksturngemeinschaft Freital 11:2. - Chemnitz: T.V. Polizei gegen 77 Dresden 12:3, C.V.C. gegen Agir 3:4, S.C. gegen Pol. 7:1, Preußen gegen Reichsbahn 7:1. - Geyer: Ausschreibungs-spiel: VfB. Zwönitz gegen V.S.V. Thum 4:2. - Großhörn-dorf: Oberlausitz gegen Reifner Hochland 5:2. - Bautzen: Du-bissa gegen T.V. Döberitz 6:2.

Hochsport: Chemnitz: V.C. gegen C.H.C. 2:1. - Freiberg: S.C. gegen Chemnitzer Eislauf und T.V. 4:1. - Dresden: D.S.C. gegen Guts Muths 3:1, S.V.C. 08 gegen Sportlust 8:0.

Um den D.D.V.-Pokal. Im rickständigen Spiel der 2. Borrunde um den von der „Neuen Leipziger Zeitung“ gestifteten Fußball-Pokal des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel Vereine ging am 16. November die Sportvereinigung Meerane 07 als Sieger gegen Sportlust Zittau mit 2:1 hervor. Von den 17. Teilnehmern für die nächste Runde bleibt der VfB. Bitterfeld spielfrei.

Der vorliegende Saalgruppenfest. Nachdem der Gau Mittelsachsen am 16. November seinen dritten Pokalgruppenfest in Preußen-Chemnitz festgesetzt hat, fehlt an der vollen Zahl der teilnehmenden Gruppenfesten nur noch der letzte. Die Entscheidung hierüber liegt zwischen Wacker und Polizei-Sport Verein, beide Chemnitz.

Radball. Anlässlich der 35. Gründungsfeier des M.B. Wanderfall 96 fand in Dresden der Nebankkampf im Zweier-Radballspiel zwischen den Dresdner Wanderfalken Radballweltmeister Bernd-Scheibe und Grebe-Bantke (M.C. Döberitz 95 Frankfurt a. M.) statt. Die ersteren siegten mit 4:2 nach torloser Halbzeit. - Die zweite Wanderfallmannschaft Kölsch-Anders wurde von den Sachsenmeistern Haase-Simeth (Leipzig) mit 11:2 geschlagen.

Das 32. Fußball-Städtepiel Hamburg-Berlin endete vor 12 000 Zuschauern in Hamburg unentschieden 1:1, nachdem die Hamburger zur Pause in Führung gelegen hatten. Damit ist dieser Städtekampf zum 7. Mal unentschieden ausgegangen. Berlin verzeichnet 13 Siege, Hamburg deren 12. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf, in der ersten Halbzeit hatte Hamburg mehr vom Spiel, nach der Pause war Berlin besser. Hamburgs Tor schoß Peterlen, während der Berliner Erfolg dadurch zustande kam, daß der hantsche Torwächter mit dem Ball ins Tor gedrängt wurde.

Der deutsche Fußballmeister Hertha-B.S.C. schlug eine Auswahlmannschaft Südhannovers überlegen mit 9:1 (3:1). Das Spiel ging bei strömendem Regen vorstatten und zeigte den Hertha-Sturm und Torwart Gehlhaar in großer Form, auch die Läuferreihe war über alles Lob erhaben. Südhannover trankte an einer schwachen Läuferreihe, wodurch die Verteidigung überlastet war.

Evchen aus dem Armenviertel

Roman von Käthe Hübner-Wehn

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Das junge Mädchen schüttelte voll Widerwillen das schöne Haupt:

„Ich habe wirklich kein Verlangen, jetzt etwas zu essen, Mutter. Nur Ruhe will ich, Schlaf und Vergessen...“ Sie umschlang die vor ihr stehende Frau zärtlich mit beiden Armen und drückte sekundenlang ihr Gesicht an deren Brust. Dann riß sie sich hastig los und eilte hinaus. Frau Banner sah ihr schmerzhaft bewegt nach.

Auch der junge Arzt hatte in der Zeitung von dem tragischen Ende des jungen Meiningers gelesen. Und trotzdem er selbst es war, der vorerst auf ein weiteres Zusammentreffen mit Eva verzichtet hatte, drängte es ihn jetzt mit Gewalt zu ihr. Er fühlte, daß das geliebte Mädchen schwer litt, und daß es in großer seelischer Not und Verdrängnis war. Er wollte zu ihr eilen, wollte ihr Trost und Zuspruch spenden, ihr die Versicherung geben, daß er sie nunmehr nie verlassen wolle, wenn sie die Kraft und die Geduld besaß, auf ihn zu warten.

Aber so sehr Herbert Hainer auch danach drängte, sein Vorhaben auszuführen, so stellte sich sein Beruf ihm hindernd in den Weg. Denn einer seiner Patienten, zu dem er gerufen worden war, hatte eine schwere Blinddarmentzündung, und es erwies sich eine Ueberführung ins Krankenhaus und eine sofortige Operation als unbedingt erforderlich. Und wieder mußte er so recht an sich selber spüren, daß der Arzt seine eigene Person und seine brennendsten Interessen zurückstellen hatte, sobald das Leben irgendeines seiner Patienten in Gefahr war.

Mit Gewalt riß er sich von den auf ihn einströmenden Gedanken los, um sich ganz in den Dienst der ihn erwartenden Aufgabe zu stellen.

Zwei Stunden später lag der Operierte, vorerst gerettet und wohlgeborgen, in einem Einzelzimmer des Krankenhauses, während Doktor Hainer, obwohl selbst sehr erschöpft, noch seine Sprechstunde, die wie immer stark besucht war, abzuhalten hatte. Es war schon fast Abend, als er endlich den letzten Patienten entlassen hatte und in die Villa, die durch einen großen Park von der Privatklinik getrennt war, zurückkehren konnte...

Nun schien es ihm aber doch zu spät; er war auch viel zu abgepannt, um Eva noch einen Besuch abzustatten. So verschob er deshalb sein Vorhaben auf den nächsten Tag. Er ahnte nicht, als er sich an diesem Abend zur Ruhe legte, daß dieser einzige Tag, der ihn von seinem Vorhaben trennte, ein Schicksalstag für ihn sein sollte, und daß es auch hier wieder so war, wie so oft im Leben: daß eine einzige verpaßte Stunde bestimmend war für ein künftiges Leben.

Als Doktor Hainer am nächsten Nachmittag, zu einer Stunde, da er Eva sicher zu Hause wähnte, mit seinem Wagen an dem kleinen, sauberen Häuschen im Armenviertel der Stadt vorfuhr, traf er unter der Tür mit Evas Mutter zusammen, die eben den Schlüssel ins Schloß steckte. Sie schien von einem Ausgang zurückgekehrt zu sein, denn Frau Banner war noch in Hut und Mantel.

Beim Anblick des jungen Arztes huschte ein tiefes Rot über ihr Gesicht, das trotz seiner Verhärmttheit noch von einer stillen, regelmäßigen Schönheit überhaucht war. Er sah, daß sie vor kurzem geweint haben mußte, denn ihre Lider waren noch leicht gerötet; auch auf den Wangen konnte man noch deutlich die Spuren von Tränen sehen. Herbert Hainer streckte ihr in ehrlicher Herzlichkeit beide Hände entgegen:

„Guten Tag, Frau Banner. Ich darf doch mit Ihnen hineinkommen, denn ich habe mit Ihrer Tochter und auch mit Ihnen zu sprechen. Eva wird wohl schon zu Hause sein, wie?“

Die Frau schüttelte mit schmerzlich-müder Bewegung den Kopf.

„Sie kommen zu spät, Herr Doktor. Meine Tochter ist

vor einer Stunde abgereist. Ich komme eben von der Bahn zurück. Sie ist...“ Betroffen hielt sie inne, denn der Anblick des jungen Mannes erfüllte sie mit Besorgnis. Sein eben noch so frisches Gesicht überzog sich mit einer bläulichen Blässe; man konnte direkt sehen, wie ihm alles Blut zum Herzen strömte, während es wie Schmerz um seine Augen zuckte. Seine Lippen bildeten eine einzig gerade Linie, so fest hielt er sie übereinandergedrückt, als wolle er einen Aufschrei unterdrücken.

„Bitte kommen Sie doch mit ins Haus hinein, Herr Doktor“, bat Evas Mutter leise; ihre Stimme klang verschleiert von hinabgewürgten Tränen. Ein tiefes, echt mütterliches Empfinden und Mitgefühl für den jungen Arzt erfaßte sie, und in dieser Minute dämmerte in ihr die Größe und Stärke seiner Empfindung für ihr Kind empor.

Eine bange Angst erfaßte sie, daß der Schritt, den heute ihr Kind getan, doch nicht der rechte und der vom Schicksal gewollte sei. Daß ihres jungen Lebens Erfüllung und Bestimmung vielleicht doch an der Seite dieses prächtigen Menschen hier, der in seinen Empfindungen so stark und edel war, gewesen wäre!

Fast willenlos folgte er ihr in die kleine, aber gemütlich ausgestattete Wohnkammer, die damals Zeuge seines Glückes gewesen, das so jung und strahlend über ihm emporgestiegen war, wie ein leuchtender Frühlingstag, um jäh wieder vor ihm in Dunkelheit zu versinken.

Sein Blick suchte unwillkürlich die Kuckuckuhr in der Ecke, die damals mit ihren elf rasselnden Schlägen die Stunde seines kurzen Liebesstraums angeflüchtigt hatte. Und sein Auge schweifte weiter, über all die Gegenstände, die ihm in kurzer Zeit so vertraut geworden. Alles war noch wie damals, nur sie, die er liebte, nach der er sich sehnte mit der ganzen Kraft seines jungen, unbrauchten Herzens, war nicht mehr da!

Endlich riß er sich empor aus seiner schmerzlichen Verfuntenheit. Höher straffte er sich in den breiten, mächtigen Schultern, und ein tiefer Seufzer löste endlich die herb verschlossenen Lippen.



Holstein-Kiel schlug Tennis-Borussia 3:2 (1:1) vor 12.000 Zuschauern im Berliner Poststadion. Es war ein schönes Spiel, das die Kieler auf Grund besserer Mannschaftsleistungen verdient gewonnen.

Berlins Fußballspiele sollten in letzter Minute polizeilich verboten werden, wurden aber dann, gewissermaßen in allerletzter Minute, doch noch gestattet. Dresden 06 zog sich mit 2:2 gegen Union-Oberschöneweide recht gut aus der Affäre. Weitere Ergebnisse: Minerva-Ableserhof B. C. 3:1; Südkern-Tasmania 3:2; 1. F. C. Neutölln-Kiders 4:1.

Norddeutschlands Fußballtreffen bestanden in der Hauptsache aus Auswahlspielen. Bremen empfing vor 2000 Zuschauern Kiels Städte-Elf, die trotz dem Fehlen der Holsteiner leicht überlegen spielten. Kiel führte bei der Pause mit 3:1. Bei diesem Stande wurde das Treffen einige Minuten nach Halbzeit abgebrochen. Weitere Ergebnisse: Döbenburg-Delmenhorst 1:0; Hannover-Braunschweig (Alte Herren) 2:3; Hildesheim-Hannover 1:4; Bezirksstaffel II-Liga-Braunschweig 3:2; Phönix-Lübeck-Schwering 08 (Bes.-Sp.) 4:3.

Mitteldeutschlands Fußballprogramm war trotz regnerischen Wetters sehr reichhaltig. Es spielten u. a.: Dresdener S. C.—Wacker-Halle 7:2; Guts-Muths-Dresden-Polizei-Chemnitz 4:3; B. f. B. Glauchau-Chemnitzer B. C. 3:0 (!), Halle-Magdeburg 8:1; B. f. B. Leipzig-Fortuna-Leipzig 2:1; Saalegau-Ulmart 4:1.

Westdeutschlands Fußballprogramm war wenig umfangreich und wurde außerdem durch das regnerische Wetter noch eingeschränkt. Die Ergebnisse: Gladbach-Odenkirchen-Rheidt 4:2; B. B. Alfenessen-Hüften 09 2:0.

In Süddeutschland gab es einige Verbandsspiele, von denen das Treffen Sportfreunde-Breslau-Borwärts überraschend 3:3 endete, nachdem die Sportfreunde zur Pause noch mit 0:3 im Rückstand gelegen hatten. Weitere Resultate: B. f. B. Breslau-Hertha 4:2; Breslau 06—B. f. B. 6:2; Breslau 08—S. B. 05 3:1; Brandenburg-Cottbus—S. C. Hoyserswerda 1:0.

Das einzige süddeutsche Fußballtreffen ging in Saarbrücken zwischen dem F. B. Saarbrücken und Saar vor sich. Das Resultat lautete 1:1, womit die Meisterschaft der Gruppe Saar für den F. R. Pirmasens so gut wie sicher sein dürfte.

Die Wiener Admirals schlug A. S. S. Stockholm in Wien mit 3:0 (1:0), obwohl die Stockholmer mit dem schwedischen Nationalsturm antraten.

Mit einem Leipziger Siege endete der 20. Kunstturn-Städtekampf Hamburg—Leipzig—Berlin in Leipzig. Die Gastgeber kamen auf 2416 P., Hamburg erreichte 2357 P. und Berlin 2352 P. Das traditionelle Kunstturn-Treffen fand wieder vor ausverkauftem Hause statt, die Polizei mußte, als die Halle mit 6000 Zuschauern überfüllt war, die Zugänge sperren. Die beste Einzelleistung bot Krösch mit 60 P. für die Freilübung. Mit 336 P. war er auch bester Turner im Gesamtergebnis und überschritt damit die bisherige Punkthöchstzahl des Berliner Ehrhardt um 1 P. Zweitbesten war Kleine-Leipzig vor Pfeiffer-Hamburg.

Leipzigs Handballspieler waren auch im Turnertreff Leipzig—Berlin, und zwar mit 6:3 (5:0) in Berlin erfolgreich. Berlin fand sich erst in der zweiten Hälfte zusammen.

Eine deutsche Eishockey-Niederlage gab es in Sove (England), wo der Berliner Schlittschuh-Club nach zwei Siegen gegen die englischen Nationalmannschaft knapp mit 3:4 unterlag.

Das Hockey-Städtepiel Hamburg—Berlin sah Berlin vor 2000 Zuschauern im Grünwald mit 4:0 (1:0) erfolgreich im Feldspiel waren die Hamburger ebendbürtig, nur im Schlußkreis verlor sich ihr Sturm nicht durchzusetzen. Das Spiel der „Alten Herren“ endete mit einem 3:1-Siege der Hamburger.

Eine zweite Berliner Städte-Hockeymannschaft weckte in Stettin und schlug die dortige Auswahl mit 6:5 (2:2).

Rumänische Rugbyspieler vom Butarester Post S. B. wurden in Berlin vom B. R. C. mit 3:0 (3:0) geschlagen.

Bei den westdeutschen Hallentennis-Meisterschaften in Essen trat nun auch Elsh Aufsem in Aktion und gewann zwei Spiele im gemischten Doppel mit Rournen als Partner über-

legen. Die wichtigsten Ergebnisse: Aussen-Rourney-Kumpers-Strohmeier 6:1, 6:4; Aussen-Rourney-Nichter-Stag 6:2, 6:0; Fr. Krahwinkel—Fr. Hiller 6:1, 6:2; Fr. Krahwinkel—Fr. Spenlé 6:0, 6:1.

Börse und Handel.

Amstliche sächsische Notierungen vom 18. November.

Dresden. Andauernde Geschäftsstille und nur eine kleine Umsatztätigkeit in Maschinenwerten und Stadtanleihen war die Signatur der heutigen Börse. Bankwerte gingen bis 1,5 Prozent zurück. Bei Brauereiwerten zogen Berliner Rindl weitere 5, Schöfferhof 1,75 Prozent an. Deutsche Zute notierten 3 Prozent niedriger, Sächsische Gussstahl 2, Max Kohl 10, Schubert u. Salzer 2 Prozent, während Union Diehl 3 Prozent anziehen. Von Elektrowerten neigten besonders Elektra um 5 Prozent weiter zur Schwäche. Dresdner Baugesellschaft nur um 2 Prozent niedriger gehandelt, desgl. Kahla 2 Prozent. Stadtanleihen hatten schwache Haltung.

Chemnitz. Die Börse war auf einen schwächeren Ton gestimmt. Großenhainer Webstuhl verloren 4,5, Max Kohl 6 Prozent. Banfaktien gaben bis zu 0,5 Prozent nach, von den Divergenz Mimosa und Thüringer Gas. Freiverkehr sehr ruhig.

Leipzig. Das Geschäft war wieder nicht nennenswert und die Kurse bröckelten überwiegend ab. Sehr still lag der Anleihemarkt, der Freiverkehr blieb fast unverändert.

Leipziger Produktenbörse. Weizen inf. 76 bis 77 Rg. 250 bis 254, 73 bis 74 Rg. 240—244; Roggen hiesiger 156—162; Sommergerste inf. Brauware 200—225, Industrie- u. Futterware 180—190, Wintergerste 180—185; Hafer alter 174—180, neuer 152—162; Mais La Plata 270—275, Donau 265—270, Cinqu. 300—310; Naps 210—220; Erbsen 230—250. Geschäftsgang: Alles ruhig.

Berliner Börse vom Dienstag; Neue Kursrückgänge.

Die Börse hatte recht schwache Tendenz. Wiederholt hatte man angenommen, daß es an der für die Tendenz der Weltbörsen ausschlaggebenden New-Yorker Börse zu einer Beruhigung kommen werde, aber diese Hoffnungen haben sich nicht bestätigt. Einen gewissen Einfluß auf die Tendenz übte dagegen die neue starke Abschwächung der spanischen Peseta beziehungsweise der damit in Verbindung stehende scharfe Rückgang der Chabe-Witten aus. Im Durchschnitt ergaben sich bei den Spitzenwerten Rückgänge von 1—3 Prozent.

Berliner Produktenbörse: Feiter.

Auslandsmarkt lag teilweise flauer, obgleich Uebersee befestigte Kurse tabelliert. Bei Weizen wurden im Marktverlauf die höchsten Preise nicht mehr voll erzielt, beim Roggen war mäßiger Umsatz zu etwas befestigten Preisen. Gerste stetig, Hafer still, Roggenmehl hatte ruhiges Konsumgeschäft. Wegen der Dezember Roggenkontrakte ist eine Einigung zwischen der Deutschen Getreidehandels-Gesellschaft und den Verkäufergruppen, die noch offene Verpflichtungen haben, erzielt worden.

Amstliche Notierung der Mittagsbörse ab Station.

Mehl und Kleie brutto einschl. Sack frei Berlin.

1000 kg	18. 11. 30	17. 11. 30	100 kg	18. 11. 30	17. 11. 30
Weiz.			Mehl		
märz	250.0-251.0	248.0-249.0	Weizen	29.0-37.5	29.0-37.5
Dez.	261.0-260.5	261.5-260.0	Roggen	23.9-27.0	24.0-27.1
März	273.5-273.0	275.0-272.5	Weizenkleie	8.25-8.75	8.25-8.75
Mai	282.5-282.0	283.5-281.5	Roggenkleie	8.00-8.50	8.00-8.50
			Weizenkleie		
Rogg.			melasse		
märz	153.0-155.0	153.0-155.0	Raps (1000kg)		
Dez.	173.25	172.00	Leinsaat (do.)		
März	185.50	185.0-184.0	Erbsen, Victoria	25.0-31.1	25.0-31.0
Mai	192.0-191.5	191.00	Al-Speiseerbsen	24.0-26.0	24.0-26.0
			Futtererbsen	19.0-21.1	19.0-21.0
Gerste			Beluichten	19.0-20.0	19.0-20.0
Brau	186.0-212.0	186.0-212.0	Ackerbohnen	17.0-18.0	17.0-18.0
Futt.	170.0-180.0	170.0-180.0	Wicken	17.0-20.0	17.0-20.0
Neue			Lupinen, blau		
Winter			gelb		
			Serradella, neue		
Hafer			Rapsstüchen	8.50-9.25	8.50-9.25
märz	141.0-151.0	141.0-151.0	Leintüchen	14.7-15.0	14.6-14.8
Dez.	154.00	153.00	Trodenstängel	5.50-6.00	5.40-5.90
März	165.5-165.0	165.0-164.5	Soya-Extrakt		
Mai		175.00	Schrot	12.3-13.0	12.3-12.9
			Kartoffelstoden		

Berliner Butterpreise. Amstliche Notierung ab Erzeugung, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 137, 2. Qualität 123, abfallende Sorten 107.

Berliner Schlachtviehmarkt. (Amtlich.) Auftrieb: 1090 Rinder, darunter 309 Ochsen, 210 Bullen, 591 Kühe und Färden, 2425 Kälber, 3017 Schafe (325 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt), 11335 Schweine (3076 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt), 1388 Auslandschweine. Verlauf: bei Rindern mittelmäßig, bei Kälbern ziemlich glatt, bei Schafen langsam, erheblicher Ueberstand, bei Schweinen anfangs glatt, später stark abflauend. Preis: Ochsen a) 55—56, a2) —, b) 51—53, b2) —, c) 48—50, d) 45—47; Bullen a) 56—57, b) 53—55, c) 51—52, d) 49—51; Kühe a) 40—46, b) 31—38, c) 27—30, d) 24—26; Färden a) 50—54, b) 45—48, c) 40—44; Fresser 42—48; Kälber a) —, b) 80—86, c) 70—80, d) 45—65; Schafe a) —, a2) 62—66, b) 54—60, b2) 38—42, c) 42—50, d) 30—37; Schweine a) 64—67, b) 65—68, c) 63—68, d) 61—65, e) 57—61; Gauen 57—60. (Ohne Gewähr.)

Berliner Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Marktbericht vom Magereihof in Friedrichsfelde.) Schweine und Ferkelmarkt. Auftrieb: 200 Schweine, 413 Ferkel. Verlauf: lebhafter bei erhöhten Preisen. Es wurden gezahlt im Großhandel für Läuferchweine, 4—6 Monate alt, Stück 40—60 M., Bölle, 3—4 Monate alt, Stück 32—40 M., Ferkel, 8—12 Wochen alt, Stück 28—32 M., 6—8 Wochen alt, Stück 22—28 M., bis 6 Wochen alt, Stück 19—22 M. (Ohne Gewähr.)

Berliner amtliche Notierung für Raufutter. Drahtgepresstes Roggenstroh (Quadratballen) 0,70—0,80 M., do. Weizenstroh 0,60—0,70, do. Haferstroh 0,65—0,75, do. Gerstenstroh 0,65 bis 0,75, Roggen-Langstroh (zweimal mit Stroh gebündelt) 0,75 bis 0,90, bindfadengepresstes Roggenstroh 0,75—0,90, do. Weizenstroh 0,65—0,75, Sädel 1,50—1,65. Tendenz: still. — Handelsübliches Heu, gesund und trocken, nicht über 30 Prozent Befuß mit minderwertigen Gräsern 1,40—1,75, gutes Heu, desgl., nicht über 10 Prozent Befuß 1,85—2,35, Luzerne, lose 2,90—3,30, Thymotee, lose 2,80—3,20, Kleeheu, lose, 2. Schnitt, 2,60—3,00, Mielischheu (Wartze) 1,65—1,85, do. Savel 1,20—1,50, Lendenz ft. Drahtgepresstes Heu 40 Pfg. über Notiz. Die Preise verstehen sich als Erzeugerpreis ab marktlichen Stationen, frei Waggon, für 50 Kilogramm in Reichsmark. (Ohne Gewähr.)

Sonne und Mond.

21. 11.: S.-M. 7.34, S.-U. 15.58; M.-M. 9.06, M.-U. 16.04

Bleiche im Hause

Machen Sie sich unabhängig vom Regenwetter, unabhängig von jeder Rasenbleiche. Verwenden Sie zum Bleichen **Seifix**.

Durch Seifix erhalten Sie eine blendend weiße, unverdorrene Wäsche. Dazu beseitigt Seifix bestimmt alle Obst-, Wein-, Kaffee-, Kakaoflecken usw. Seifix wäscht und bleicht — unerreicht.

Seifix wird hergestellt in den **Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver** G. m. b. H., Düsseldorf.

Evchen aus dem Armenviertel

Roman von Käthe Hübner-Wehn
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Sie finden es doch nicht anmaßend von mir, Frau Banner, wenn ich Sie bitte, mir die Gründe zu sagen, warum Ihre Tochter so plötzlich die Stadt verlassen hat und wohin ihre Reise geht. Sicher hat Ev — ich darf doch den geliebten Namen so vertraulich aussprechen — Ihnen anvertraut, wie wertvoll sie mir geworden ist, daß ich ihren späteren Bestreben helfe. Wenn mir auch zur Zeit die durch den Krankheitsfall meines Vaters bedingte Rücksichtnahme eine längere Wartezeit auferlegt, so habe ich doch keinen Augenblick daran gedacht, endgültig auf Ev zu verzichten. Vorausgesetzt natürlich, daß sie selbst so viel Vertrauen zu mir hat, um sich für mich bereit zu halten und auf mich zu warten.“

Frau Banner betrachtete ihn in schmerzlicher Ergriffenheit.

Du also bist meines Kindes Schicksal geworden, dachte sie bei sich im stillen, und ich laun dir nicht einmal gram sein darum, denn ich muß dich ja selber lieben und bewundern in deiner stolzen Männlichkeit und ernstesten Schönheit.

Sie fuhr sich mit der Hand hastig über die Stirn, als besinne sie sich jetzt erst wieder auf die Gegenwart. Mit bebender Stimme erwiderte sie:

„Selbstverständlich haben Sie ein Recht, lieber Herr Doktor, zu wissen, wo meine Tochter ist und warum sie überhaupt so schnell von hier abreiste. Gestern gegen Abend läutete es plötzlich noch bei uns, und ich selber ging, um zu öffnen. Da stand die Schwester von Herrn Konsul Martens vor der Tür und bat mich um eine kleine Unterredung. Ich führte sie ins Wohnzimmer hinein. Sie saß gerade an der Stelle, wo Sie augenblicklich sitzen, Herr Doktor. Ev kam aus ihrem Zimmer verwundert hinzu,

na, kurz und gut, nach einigen belanglosen, freundlichen Redensarten, ging die Dame auf den Kernpunkt ihres Besuches über. Ihr Bruder müsse am nächsten Tage nach Genf, wo sein neuestes Drama zur Aufführung gelange; man wüßte, daß er selber der Generalprobe, die übermorgen schon stattfindet, beiwohnen solle. Da es schon längst beschlossene Sache sei, daß auch sie, die Schwester, bei der Uraufführung des Stückes anwesend sein wolle, würde sie natürlich morgen ebenfalls mitreisen. Da ihr Bruder nun gegenwärtig an einem Roman, der hauptsächlich am schönen Bierwäldchäcker See und in St. Moritz spielt, arbeite, wolle er seinen Aufenthalt in der Schweiz auf einige Wochen ausdehnen, um dann gleich an Ort und Stelle den Stoff für seine neue Arbeit zu bekommen. Er hätte nun sehr gern Ev mitgenommen, damit die Fortsetzung seines Romans keine Unterbrechung zu erleiden brauche. Natürlich wäre die Arbeitszeit in der Schweiz nur auf ein paar Stunden täglich beschränkt, so daß Ev die übrige Zeit zu ihrer Verfügung hätte und ihren dortigen Aufenthalt zugleich als eine glänzende Erholung betrachten könne.

Ev wie auch ich waren zuerst beide überrascht und überhaupt keines Entschlusses fähig und wir baten die Dame, uns wenigstens eine Stunde Zeit zum Ueberlegen zu geben. Ev würde dann ihren Entschluß telephonisch kundgeben.

Die Frau Major war zufrieden und verabschiedete sich überaus lebenswürdig. Sie legte Ev noch einmal ans Herz, sich doch diese günstige Gelegenheit, einmal etwas anderes von der schönen, weiten Welt zu sehen, als unsere alte Stadt hier, nicht entgehen zu lassen und auch ihrem Bruder dadurch die Möglichkeit, sein umfangreiches Romanmanuskript in der Schweiz zu vollenden, zu geben.

Die Frau Major war kaum eine halbe Stunde fort, als Ev, die sich in ihr Stübchen eingeschlossen hatte, um mit sich selber einig zu werden, herauskam und mir fest entschlossen erklärte, daß sie das Anerbieten des Konsuls annehme und ihn in die Schweiz begleiten wolle, natürlich nur unter der Bedingung, daß ich sie für diese kurze Zeit

freigäbe. Sie hätte das bestimmte Gefühl, daß sie über ihr gegenwärtiges großes Leid leichter hinwegkommen könne, wenn sie in eine völlig neue Umgebung versetzt würde, wenn sie durch stündlich neue Eindrücke mit Gewalt ihren Grübeleien entrisen werden könnte. Sie betrachtete es als eine Fügung des Himmels, als ein gnädiges Geschenk, daß sie nun wenigstens fürs erste der Gefahr einer Begegnung mit Ihnen, lieber Herr Doktor, entzogen würde.

Sie fürchtete, daß Ihr Anblick wieder alles, was sie allmählich in sich niedergekämpft, in Aufruhr bringen würde.“

Frau Banner schlang verlegen die Finger ineinander und warf einen scheuen Seitenblick auf den jungen Arzt: „So, nun wissen Sie alles, Herr Doktor, und Sie sind mir sicher nicht böse über meine Unfeinheit.“

Ein weiches Lächeln stahl sich über die ersten Züge des jungen Arztes. Er erhob sich und trat dicht neben die Frau, ihr vertraulich die Hand auf die Schulter legend:

„Ganz und gar nicht bin ich böse, Mutter Banner... im Gegenteil! Ich sehe daraus, daß Ev mich fliehen will, wie sehr sie mich eigentlich noch liebt, und ich fürchte deshalb auch die Entfernung, die sie zwischen uns gelegt hat, nicht. Mag Ev in vier oder mag sie erst in acht Wochen wiederkommen, sie wird meinem Herzen noch genau so teuer sein wie ich dem ihren. Sie soll sich erholen in der schönen Schweiz; sie soll frohe, sonnige Stunden dort erleben und soll die Erinnerung an alles Leid über Bord werfen. Nur soll sie die Liebe zu mir in sich bewahren und zu mir zurückkehren, als — meine Braut... Ich bitte Sie, liebe Frau, schreiben Sie ihr das, sobald sie Nachricht von ihr haben.“

Frau Banner, die sich nun ebenfalls erhoben hatte, umspannte wie beschwörend seinen Arm:

„Sie wagen zuviel für mein Kind, Herr Doktor“, stammelte sie. „Denken Sie an die Kämpfe, die Sie mit Ihrer Familie durchzufechten haben, wenn Sie Ihr Vorhaben wahr machen wollen. Ihr Vater hat sich von dem ersten Schlag noch nicht erholt. Sie sind sein einziger Sohn, sein Stolz, seine Stütze, seine Hoffnung.“ (Fortf. folgt.)

